

# Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **42 (1966-1967)**

Heft 19

PDF erstellt am: **30.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

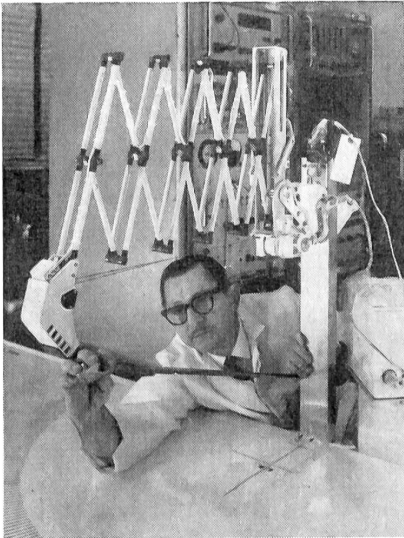
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Blick über die Grenzen

«Surveyor 3» rückte dem Mond auf den Leib



### Der Spatenstich gelang mit diesem Arm

Die amerikanische Mondsonde «Surveyor 3» war nach einem erfolgreich verlaufenen Weltraumflug auf dem Mond weich gelandet und hatte sofort gute Bilder zur Erde übermittelt. Hauptaufgabe der über 1000 kg schweren Sonde war es, mit Hilfe ihrer 12,5 cm langen, 5 cm breiten Schaufel, die sich am Ende eines Ziehharmonikaarmes befindet (unser Bild), der sich 1,50 m von der Sonde wegzustrecken vermag, einen «Spatenstich» in die Mondoberfläche zu tun, um erstmals zu prüfen, wie stark diese ist und wie sie sich bei Bewegungen verhält. Dieses neuartige Experiment gelang mit dieser Schaufel, die sich kräftig in den Boden des Mondes grub, der sich als staubhaltige Oberfläche entpuppte, ausgezeichnet. Tic

## Schweizerische Armee

### Abgabe von Dienstmotorfahrzeugen an Wehrmänner

Am 16. Januar 1967 hat das EMD eine Verfügung über die Abgabe von Dienstmotorfahrzeugen erlassen, welche inskünftig nur noch die Abgabe von Solomotorrädern als Dienstmotorfahrzeuge zuläßt, während auf den Verkauf von Dienst-Geländepersonenwagen, und zwar der Typen Jeep und Landrover, an Wehrmänner verzichtet wird. Wie der Bundesrat unlängst anlässlich der Beantwortung einer im Nationalrat eingereichten Kleinen Anfrage dargelegt hat, sind die Gründe für diese Einschränkung vor allem folgende:

Einmal ist festzustellen, daß die jungen Motorfahrer bei der Ersterhebung dieser Motorfahrzeuge wachsenden Schwierigkeiten gegenüberstehen. Der überwiegende Teil der Dienstmotorfahrzeuge wurde bisher an Rekruten verkauft, die aus landwirtschaftlichen Verhältnissen stammen. In zahlreichen Fällen verfügten die Rekruten jedoch nicht über die für die Anschaffung eines Dienstmotorfahr-

zeuges notwendigen finanziellen Mittel, so daß ihre Eltern dafür aufzukommen hatten. Der zweite, wesentlich wichtigere Grund liegt darin, daß erfahrungsgemäß heute immer mehr junge Leute den elterlichen Landwirtschaftsbetrieb verlassen, um sich einem anderen Beruf zuzuwenden. In diesen Fällen bleibt sehr oft das Dienstmotorfahrzeug auf dem väterlichen Betrieb zurück, wo es als willkommenes Traktionsmittel verwendet wird. Dagegen wäre an sich nichts einzuwenden, wenn dieses Ergebnis nicht im Widerspruch stünde zur Hauptaufgabe, welche das Dienstmotorfahrzeug in der Hand des Motorfahrers zu erfüllen hat. Der Leitgedanke der Abgabe von Dienstmotorfahrzeugen an Wehrmänner besteht darin, daß dem Mann neben der persönlichen Ausrüstung, einschließlich Waffe und Munition, auch das Motorfahrzeug nach Hause mitgegeben wird, wo er es, ähnlich wie der Dragoner sein Pferd und der Radfahrer sein Rad, regelmäßig verwenden soll, um mit seinem Gebrauch vertraut zu bleiben, und im Mobilmachungsfall sofort damit zu seiner Truppe einrücken zu können. Diese Ziele werden nicht erreicht, wenn sich das Fahrzeug nicht mehr in der Hand des Mannes befindet und von ihm auch nicht mehr regelmäßig gefahren wird. Da heute der Bestand der im Land vorhandenen Requisitionsfahrzeuge den Bedarf der Armee an Motorfahrzeugen zu decken vermag, hat der Verzicht auf die Abgabe von Dienst-Geländepersonenwagen an Motorfahrer keinen Einfluß auf die Einsatzbereitschaft der Armee. Zudem können mit dieser Maßnahme jährlich rund 4 Millionen Franken eingespart werden, weil der Fahrkilometer der abgegebenen Dienstmotorfahrzeuge die Armee rund 45 Prozent teurer zu stehen kommt als derjenige eines Armeefahrzeuges. Während der zur Zeit noch vorhandene Restbestand an verkaufsbereiten Motorfahrzeugen vom Typ Jeep im Verlauf dieses Winters an Rekruten abgegeben wurde, ist bei der Direktion der Armeemotorfahrzeugparks noch eine größere Anzahl abgabebereiter Motorfahrzeuge vom Typ Landrover vorhanden, die dieses Jahr und 1968 an Rekruten verkauft werden. Abschließend sei wiederholt, daß die Dienst-Motorräder von der genannten Maßnahme nicht betroffen werden und nach wie vor an interessierte Motorfahrerrekruten abgegeben werden, und zwar zum günstigen Preis von 1000 Franken, was dem halben Tarifpreis von 2000 Franken entspricht. K.

## Literatur

Heinz Seiler/Herwarth Kronmarck

### ABC-Schutzfibel, Biologische Kampfmittel

Verlag Offene Worte, Bonn 1967

Der leider heute zum militärischen Fachbereich gehörende Problemkreis der biologischen Kampfmittel verdient darum nicht weniger Interesse, weil es sich bei den biologischen Kampfmitteln um eine «theoretische Waffe» handelt, die bisher noch keinen Ernstfalleinsatz erlebt hat, und weil über dieses Gebiet bisher nur eine sehr beschränkte Literatur vorliegt. Tatsache ist, daß mit der Realität der biologischen Waffe gerechnet werden muß, so daß wir allen Anlaß haben, uns ein-

gehend mit den Gefahren zu befassen, die uns in einem künftigen Krieg von dieser Seite drohen könnten. Die vorliegende Fibel ist dazu bestens geeignet. Mit ihrer allgemein verständlichen Darstellung des Stoffes, ihren instruktiven Tabellen und ihren Zeichnungen füllt sie in der neuen Literatur eine Lücke aus. Die Darstellung verdient auch bei uns über den Kreis der Spezialisten hinaus gebührende Beachtung. Kurz

★

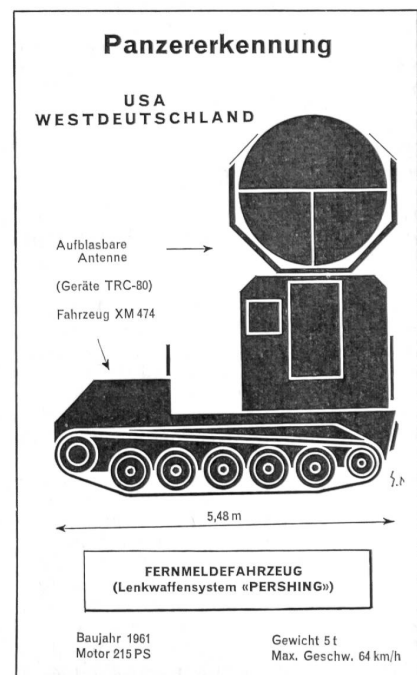
Eward Hymoff

### Kampfauftrag: Frieden

C. Bertelsmann-Verlag, Gütersloh, 1967

Mit dem unverständlichen Rückzug der UNO-Sicherheitsgruppen aus dem israelisch-ägyptischen Grenzgebiet hat dieses Buch neue, besondere Aktualität erhalten. Es handelt sich um die deutsche Fassung des ursprünglich in den USA erschienenen Werkes über Aufbau, Aufgaben und Einsatz von UNO-Streitkräften zu Friedenssicherungs-Aufgaben. In einer anschaulichen Mischung von Roman, Reportage und Tatsachenschilderung beschreibt der amerikanische Kriegs- und Reiseberichterstatler Hymoff Leben und Wirken des schwedischen Hauptmanns Stig von Bayer bei den UNO-Truppen im Kongo und veranschaulicht die Friedensaktionen auf dem heißen Boden Cyperns. Die spannend geschilderten, teilweise sehr abenteuerlichen Einsätze stehen im Rahmen einer instruktiven Darstellung der Geschichte der «Blauhelme» und ihrer bisherigen Friedenseinsätze an Brennpunkten des internationalen Geschehens. Eine Sammlung der wichtigsten einschlägigen Dokumente erleichtert das Verständnis des Ganzen wie auch der einzelnen Vorgänge.

Wenn auch infolge der jüngsten Vorgänge im Nahen Osten die Frage einer schweizerischen Beteiligung an militärischen Friedensaktionen der Vereinten Nationen in weite Ferne gerückt worden sein dürfte, verdient das Buch Hymoffs dennoch volle Aufmerksamkeit, denn sein Gegenstand, die Friedenserhaltung, geht auch uns in höchstem Maße an. Kurz



Baujahr 1961  
Motor 215 PS

Gewicht 5 t  
Max. Geschw. 64 km/h

## Erstklassige Passphotos

*Pleyer* - PHOTO

Zürich Bahnhofstrasse 104

### Anlage von Uebungen

Band 4 der Reihe «Truppendienst-Taschenbücher»; Verlag Carl Ueberreuter, Wien

Geschickt angelegte, gut vorbereitete und unter möglichst kriegsnahen Voraussetzungen durchgeführte Gefechtsübungen sind erfahrungsgemäß das beste Mittel, um im Frieden die Abwehrkraft einer Armee auf ein Höchstmaß zu steigern; sie sind gleichzeitig der einzige reale Maßstab für die Beurteilung der Leistungsfähigkeit von Kader und Truppe. Das Truppendienst-Taschenbuch «Anlage von Uebungen» ist zwar auf die Verhältnisse und Anforderungen des österreichischen Bundesheeres zugeschnitten; es vermittelt indessen zahllose Anregungen, die auch jedem Unteroffizier und Offizier unserer Armee, der Gefechtsübungen anzulegen und zu leiten hat, wertvolle Hilfe und ein gutes Mittel zur Ueberprüfung der eigenen Kenntnisse sein kann. In den von verschiedenen hohen Truppenoffizieren des österreichischen Bundesheeres bearbeiteten Kapiteln des Bändchens werden ausführliche Hinweise auf die Vorbereitung und Durchführung von taktischen Uebungen am Sandkasten und im Gelände, von Rahmenübungen für Stäbe, Uebermittlungsübungen, von Gefechtsübungen für verschieden große Verbände, von Uebungen auf Gegenseitigkeit und von Gefechtschießen gegeben. Ein besonderer Abschnitt behandelt ferner die Fragen der Panzernahbekämpfung, wobei hier namentlich auf den Einsatz behelfsmäßiger Mittel hingewiesen wird. Der Schweizer Uebungsleiter, der das instruktive Taschenbuch zur Hand nimmt, wird die in der Militär-Terminologie unseres Nachbarlandes gehaltenen Ausdrücke und insbesondere deren Abkürzungen sehr bald leicht in «unsere Sprache» übersetzen können. P. M.

★

### Der Vietnamkrieg – Tatsachen und Meinungen

Nr. 9 der Schriftenreihe des Schweiz. Aufklärungsdienstes, Zürich; herausgegeben von Alois Riklin.

Die vorliegende Sammlung von Aufsätzen neun bekannter Publizisten, Wissenschaftlern und Asienexperten aus den USA, Frankreich, Deutschland und der Schweiz erhebt keinen Anspruch auf Wissenschaftlichkeit. Ihr Herausgeber war lediglich bestrebt, aus der Vielfalt öffentlicher Meinungen zum Krieg in Vietnam Stimmen auszuwählen, die jeden von uns – welche Haltung er im Südostasienskonflikt auch immer einnimmt – zwingen, un-bequeme Tatsachen anzuerkennen. Die Uneinheitlichkeit der in dieser repräsentativen Sammlung vertretenen Ansichten ist denn auch kaum zufällig. Gegner und Verteidiger des amerikanischen Engagements kommen in gleicher Weise zu Wort. Die Schrift vermag deshalb auch

keine klare Antwort auf die Vielzahl der sich im Zusammenhang mit dem Vietnamkrieg stellenden Fragen zu geben; sie will auch keine bestimmte Meinung aufdrängen, sondern lediglich mit aller Deutlichkeit darauf hinweisen, daß das Vietnamproblem äußerst komplex ist und daß man sich vor allzu einfachen und vor-eiligen Urteilen nicht genug in acht nehmen kann. Im Anhang vermittelt die Schrift interessantes Tatsachenmaterial, so u. a. verschiedene Dokumente, die über die Kriegsziele der beiden Parteien Auskunft geben, ferner eine Gegenüberstellung der personellen und materiellen Stärke der sich gegenüberstehenden Streitkräfte sowie Angaben über beid-seitige Verluste und eine Zeittafel, welche die geschichtliche Entwicklung Südostasiens vom 3. Jahrhundert v. Chr. bis ins Jahr 1966 zeigt. Die verschiedenen Meinungen zum Vietnamkonflikt stammen von Arnold Beichmann, Heinz Brahm, George A. Carver, Bernard B. Fall, Ernst Kux, Richard Löwenthal, Alois Riklin, Hans Wilfried von Stockhausen, Lorenz Stucki. P. M.

★

### Historische Uniformen

Serie 3. 24 mehrfarbige Kunstkarten. Adolf Korsch Verlag, München. Vertretung für die Schweiz: Hans Buff & Co., 9424 Rheineck

Nun liegt schon die dritte Serie der von Wolfgang Tritt geschaffenen Kunstkarten «Historische Uniformen» vor. Diese Karten gehören zum Schönsten, was auf diesem Gebiet zur Zeit geschaffen wurde und rufen das Entzücken jedes Uniformkunders hervor. Unter den 24 Motiven ist auch die Helvetische Republik 1803 mit einem Jäger zu Pferd vertreten. Auf die Fortsetzung dieser hervorragenden Serie darf man sich freuen. V.

## DU hast das Wort

### Soll der Wehrmann im Urlaub Zivilkleider tragen?

Während beider Aktivdienste galt es als ungeschriebene Regel, im Urlaub am Wohnort Zivilkleider zu tragen. In der Unteroffiziers- und Aspirantenschule wurde uns dies sogar sehr empfohlen, wenn auch nicht direkt befohlen. Auch in allen unseren Nachbarstaaten sieht man außerhalb der Truppenstandorte in den Straßen selten eine Uniform. Urlaub soll doch der Erholung, der Entspannung dienen, und nach langen Dienstperioden hat der Soldat begreiflicherweise besonders Sehnsucht, «Zivil» zu tragen. Von Bestrafung wegen Tragen von Zivil ohne Erlaubnis wurde nie gesprochen.

Ueber die vergangenen Ostertage hatten die Rekrutenschulen ihren großen Urlaub, der vier Tage dauerte. Offenbar wurde den Rekruten streng verboten, während dieser Zeit «Zivil» zu tragen. Ob dieser Befehl richtig war oder nicht, sei nun zur Diskussion gestellt. Vier volle Tage außerhalb der Truppe Soldat zu bleiben, setzt eine Selbstdisziplin voraus, die wohl in keiner Armee erreicht werden kann. Aus dem größten Teil der Urlauber wurden – um mit General Wille zu sprechen – «verkleidete Zivilisten»! Das Ansehen unserer Armee ist dadurch bestimmt nicht gehoben worden. Oblt. Hüsey F., 96

## Der Redaktor sucht

1. Bücher mit farbigen Darstellungen von Militäruniformen (Schweiz und Ausland) aus der Zeit von 1750 bis 1918.
2. Offizierskäppi 1914.
3. Offiziers- und Unteroffiziers-Dolch.

Angebote sind erbeten an

Redaktion  
«Der Schweizer Soldat»  
Gundeldingerstraße 209  
4000 Basel



## Kantonal-Verbände

### Kant. bernische Gruppenwettkämpfe der Unteroffiziersvereine

Nach längerem Unterbruch werden 1967 die kant. bernischen Gruppenwettkämpfe des bernischen Unteroffiziersverbandes wieder durchgeführt. Der UOV Huttwil hat sich bereit erklärt, die Wettkämpfe am 8. Juli 1967 durchzuführen. Das OK, mit Peter Blatter an der Spitze, ist seit langer Zeit eifrig an der Arbeit, um den Anlaß reibungslos vorzubereiten. Man erwartet eine Beteiligung von rund 400 Wettkämpfern. K. D.

## Termine

### Juni

17./18. Dübendorf  
KUT des Kant. UOV Zürich und Schaffhausen

24./25. Vevey  
Septièmes Journées romandes de sous-officiers

### Juli

1./2. Huttwil  
3. Historischer Volksmarsch

8. Huttwil  
Gruppenwettkämpfe des VBUOV

9./10. Sempach  
Sempacher-Schießen  
des Luzerner Kant. UOV

### September

2./3. Walenstadt  
KUT des UOV St. Gallen/Appenzell

9./10. Zürich  
3. Zürcher Distanzmarsch

24. Reinach AG  
24. Aargauischer  
Militärwettkampfmarsch des UOV  
Oberwynen- und Seetal  
ohne Schießen

### Oktober

7./8. Männedorf  
3. Nachtpatrouillenlauf  
der UOG Zürichsee rechtes Ufer

28./29. Zug  
15. Zuger Nachtorientierungslauf  
für Of. und Uof.